

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1985-1986)
Heft: 3

Artikel: Eidgenössisches Kunststipendium und Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

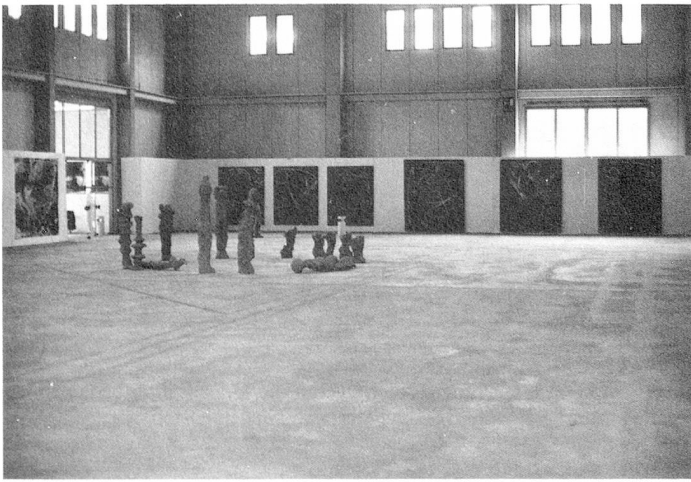
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pressekonferenz

Eidgenössisches Kunststipendium & Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung

Das Eidg. Kunststipendium und das Stipendium der Kiefer-Hablitzel-Stiftung finden zum dritten Mal in Lugano statt. Die zwei grossen Hallen des Ausstellungszentrums Artecasa, welche in einzelne Kojen unterteilt sind, ergeben eine übersichtliche Ausstellung.

Jeder Kandidat hatte auf diese Weise genügend Raum und Möglichkeiten, seine Werke zu präsentieren. Die Ausstellung zeigt eine grosse Vielfalt von Ausdrucksformen und Arbeiten, wobei die Malerei am stärksten vertreten ist und Videos keine zu sehen sind.

Als junge Kunstschaffende haben wir eine «junge» Ausstellung erwartet; bei den Rundgängen durch die Ausstellung aber sind uns verschiedene Fragen und Gedanken durch den Kopf gegangen:

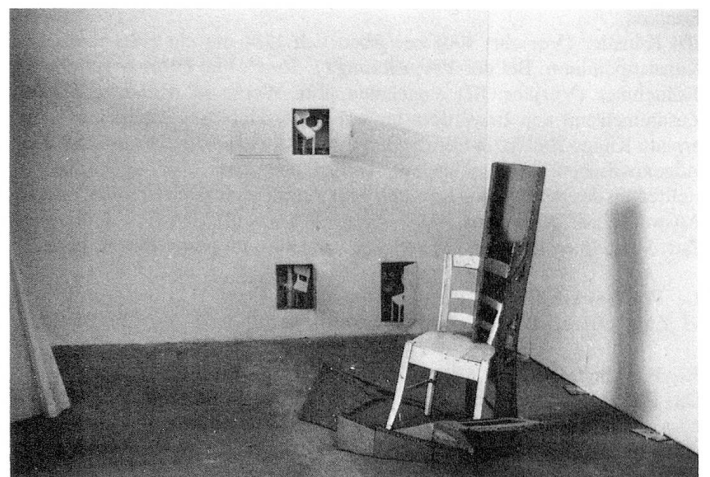
- Wo sind Arbeiten, die für sich dastehen, Stellung beziehen?
- Wir vermissen die Künstler, die Person hinter den Arbeiten, Gelebtes, Echtes. Wir spüren keine Konfrontation. - Das Gefühl, es werde nicht die ganze Persönlichkeit in die Arbeit eingebracht, sondern nur ein Teil - Mutlosigkeit, neue Möglichkeiten zu suchen?
- Ist der Künstler nicht in erster Linie Forscher denn Konservator?
- Bei vielen sind die Arbeiten auf Technik, Präsentation und Äusserlichkeiten ausgelegt. Was ist so wichtig an der Äusserlichkeit - ausser dass sie verhindert, die innere Notwendigkeit zu suchen, um so auf eigene Formulierungen zu stossen?
- Der Schutz in der Tradition, im Vorgelebten - kann er nicht Ausdruck von Mutlosigkeit sein?
- Viele Arbeiten geben das Gefühl, in einer Reihe zu stehen, die ewig weitergeführt werden kann - ohne dass ein Werk alleine bestehen muss. Eine Idee, die einmal gefunden wurde, wird ausgebaut, verändert, aber nicht echt verarbeitet.
- Vor allem bei der Malerei hatten wir das Gefühl, sie bleibe stecken in schon bekannten Techniken, Bildideen. Es scheint, als drehe sie sich im Kreis.
- Bei einigen wenigen hatten wir den Eindruck einer eigenwilligen, persönlichen Kunst, die, ohne sich auf überlieferte Muster abzustützen, präsentiert wird.

Die Bewertung der Jury hat uns mehrheitlich überzeugt, wobei in der Malerei die Beweggründe zum Teil nicht ersichtlich waren. Die Jurierung in den anderen Sparten ist für uns besser nachvollziehbar. Wir freuen uns, dass Felix Stephan Huber, dessen Arbeit uns beeindruckt hat, von beiden Jurys ausgezeichnet wurde.

Philip + Regula



Wolfgang Zät



Daniel Berset